

Navigationsgeräte ausgebaut

RENNINGEN (red). Zwei eingebaute Navigationsgeräte und ein Sportlenkrad im Wert von mehreren tausend Euro haben unbekannte Täter in der Nacht zum Montag aus zwei in der Lindenstraße geparkten BMW ausgebaut und entwendet. Um in die Fahrzeuge zu gelangen, schlugen sie Seitenscheiben ein. Personen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich beim Polizeiposten Renningen, Telefon (0 71 59) 8 04 50, zu melden.

Einbrecher im Pflegeheim

RENNINGEN (red). Über ein eingeschlagenes Fenster verschafften sich Unbekannte in der Nacht zum Montag Zugang ins Pflegeheim Haus am Rankbach in der Schwabenstraße. Die Einbrecher durchsuchten Büroräume und ließen einen kleinen Bargeldbetrag mitgehen. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf etwa 3000 Euro. Auch in diesem Fall bittet der Polizeiposten Renningen um Hinweise.

Termine

25 Jahre Frauenliste

RENNINGEN. „Handeln statt meckern“ – so lautete das Motto am Beginn der unabhängigen Wählerinneninitiative 1994 in Renningen. Sie setzten sich am 8. März 1994 mit der Gründung der Wählerinneninitiative zum Ziel, den Frauenanteil im Gemeinderat zu erhöhen. Auf das Jubiläum wird am Freitag, 8. März, 15 Uhr im Café Genuss am Stadtteilpark Schnallenacker, Nelkenstraße 64, angestoßen. Auch am 26. Mai treten wieder 22 Frauen bei der Gemeinderatswahl in Renningen an. Resi Berger-Bäuerle, Rose Marie Fischer, Yvonne Schmidt-Schwämmle, Lara Schöck, Martina Oberrauch, Kira Klingel, Barbara Stahl, Lisa-Marie Grünholz, Andrea Samesch, Renate Wezel, Bettina Klingel, Susanne Predel, Kathrin Wörner, Johanna Fischer, Claudia Ebner, Astrid Freese-Sauer, Monika Heinicke, Bettina Witzel-Rögner, Bettina Jedynek, Barbara Lauerer, Magdalena Krüger sowie D. Nicole Volk.

Orientieren im Gelände

WEIL DER STADT. Der Schwarzwaldverein Weil der Stadt-Leonberg veranstaltet einen Kurs Orientierung II mit Navigationsgeräten am Samstag, 9. März, von 9 bis zirka 14 Uhr. In diesem Kurs lernt man in Theorie und Praxis sich outdoor zurechtzufinden. Im Teil zwei gibt es eine Einführung zum Umgang mit modernen Geräten zur Orientierung und Navigation (Altimeter, Smartphone, GPS). Die Teilnehmer werden immer wieder den Abgleich mit der Karte durchführen. Referenten sind Karl-Heinz Schmidt und Oliver Johanson. Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. Bitte Vesper und wetterfeste Kleidung mitbringen, Getränke können gekauft werden. Kosten betragen zehn Euro. Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 6. März, unter Telefon (0 70 33) 46 83 22 oder info@schwarzwaldverein-wd.de.

Funkenfeuer

MAGSTADT. Die Freiwillige Feuerwehr Magstadt veranstaltet am Samstag, 9. März, hinter den Hochhäusern auf den Feldern einen großen Fackelumzug vom Feuerwehrhaus zum Funkenfeuer. Im Anschluss an das Entzünden des Funkenfeuers um 18 Uhr geht es mit Guggenmusik weiter. Die Funki-Bar öffnet um 17 Uhr ihre Pforten und sorgt für Verpflegung.

Christenverfolgung

RUTESHEIM. Der Evangelische Arbeitskreis (EAK) der CDU im Kreis Böblingen, der CDU-Stadtverband Rutesheim und der Bundestagsabgeordnete Marc Biadacz laden zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Religionsfreiheit – Christenverfolgung in der Welt“ mit dem Beaufragen der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit, Markus Grübel, ein. Grübel gibt Einblicke in seine tägliche Arbeit. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 7. März, um 19.30 Uhr im Bürgersaal der Christian-Wagner-Bücherei, Pforzheimer Straße 1, statt.



Der Kurator und stellvertretende Vorsitzende des Kunstforums, Horst Peter Schlotter, hat die Werke der Künstlerin Stefanie Ehrenfried für die Vernissage in der Keplerstadt entdeckt



Plastiken aus Filz kannte der Münklinger Künstler bisher nur von Joseph Beuys Fotos: Frühauf

Immer im Einsatz für den Schwarzwaldverein

Rudolf Fuchs erhält die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg

WEIL DER STADT (red). Rudolf Fuchs aus Merklingen ist bei der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereins Weil der Stadt-Leonberg mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg samt Urkunde ausgezeichnet worden. Absolut verdient, 15 Jahre lang lenkte er die Geschicke des Vereins als Vorsitzender und prägte große Meilensteine mit.

Pflichtbewusstsein, Heimatverbundenheit, Freundlichkeit, Kontaktfreudigkeit zu seinen Mitmenschen und seiner Umwelt sowie hohe soziale Kompetenz und überdurchschnittliches Verantwortungsbewusstsein zeichnen Rudolf Fuchs aus, wie Bürgermeister Thilo Schreiber in seiner Laudatio ausführte. „Bei all seinen Tätigkeiten ist er immer mit viel Herzblut dabei, leidenschaftlich für die gute Sache kämpfend und ein Schwarzwaldvereiner und Merklinger durch und durch. Kameradschaft, Geselligkeit und Freude am Wandern und am Wirken des Vereins sind ihm besonders wichtig.“ Es war für Thilo Schreiber also keine Frage, die Landesehrennadel für Rudolf Fuchs zu beantragen, für die „lange ehrenamtliche Tätigkeit im Vereinswesen mit überdurchschnittlichem Einsatz und den damit verbundenen besonderen Verdiensten um die Gemeinschaft und die Stadt“.

Von 2003 bis 2018 war Rudolf Fuchs der Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Weil der Stadt-Leonberg. Bis 2015 war die Ortsgruppe Weil der Stadt noch eigenständig.

Weil in Leonberg die Mitgliederzahlen schmolzen, unterstützte Fuchs den Fusionswunsch der Nachbarstadt. Keine leichte Aufgabe – sowohl von der rechtlichen als auch von der menschlichen Seite her. Bei solch einem Zusammenschluss seien viele Befindlichkeiten im Spiel, so Schreiber. Mit seiner Zielstrebigkeit, seinem Feingefühl und seinem gewinnenden Wesen brachte Rudolf Fuchs schließlich alle Vorgaben und Forderungen unter einen Hut.

In den 15 Jahren als Vorsitzender organisierte er unzählige Wanderungen oder beteiligte sich an deren Ausführung. Manche führten sogar mehrere Tage lang ins Ausland wie die Wanderwochen auf Mallorca im Jahr 2004 und 2009 oder ins finnische Lappland im Jahr 2017.

Rudolf Fuchs begleitete die Festlichkeiten zur 100-Jahr-Feier des Dachverbands 2005 und war maßgeblich an der Veröffentlichung des Wanderführers „Kreuz und quer durchs Heckengäu“ beteiligt, rief einen Stammtisch ins Leben, führte junge Menschen an die Natur und das Wandern heran. Unter seiner Leitung wurden auch zahlreiche Wanderführer, Wegewarte und Naturschutzwarte ausgebildet. Mit ein Höhepunkt seines Schaffens war die Ausrichtung der 148. Delegiertenversammlung des Dachverbands 2017 in Weil der Stadt.

Kein Wunder, dass dem Antrag für die Landesehrennadel vom Staatsministerium „ohne Wenn und Aber“ stattgegeben wurde. „Die Stadt und wir alle freuen uns mit

In Frauenhänden wird Wolle zur Kunst

Kunstforum Weil der Stadt präsentiert im Rahmen der Frauenwochen Filzplastiken von Stefanie Ehrenfried

Das Kunstforum Weil der Stadt macht seit Jahren bei den Weil der Städter Frauenwochen mit. „Bisher mit Ausstellungen von Künstlerinnen. Es könnten aber durchaus auch Werke eines Künstlers sein“, zeigt sich Horst Peter Schlotter vom Kunstforum offen.

VON ANNETTE FRÜHAUF

WEIL DER STADT. Der Kurator und stellvertretende Vorsitzende hat die Werke der Künstlerin aus Rosengarten, einem kleinen Ort bei Schwäbisch Hall, für die Vernissage in der Weil der Städter Wendelinskapelle entdeckt.

Schlotter fertigt neben Malereien, Grafiken und anderen Objekten, ebenfalls Skulpturen. „Stefanie Ehrenfried fand ich passend für die Frauenwochen. Viele Frauen kennen das Filzen.“ Plastiken aus Filz kannte der Münklinger Künstler bisher nur von Joseph Beuys. „Das Material ermöglicht schwungvolle, schwebende Darstellungen“, sagt Schlotter und zeigt auf eine helle Figur mit dem Titel „Beweger“. Die schlanke, weibliche Figur gibt mit ihren vier Schlangengarnen einen ganz eigenen Rhythmus vor und ist über zwei Meter groß. „Sie wurde in zwei Teilen angeliefert“, weiß Schlotter und zeigt an der Figur die unzähligen Einstichstellen der Filznadel. In der Kapelle filzte sie Stefanie Ehrenfried wieder zusammen.

Der Wirkung der Filzplastiken kann man sich kaum entziehen. Die warm und lebendig erscheinende Oberfläche lässt einen unwillkürlich die Hand nach Ihnen ausstrecken. Durch das gleichmäßige und immer wiederkehrende Einstechen der Filznadel wird die Wolle nach innen hin verdichtet. Dadurch entsteht eine feste Faseroberfläche. Stefanie Ehrenfried sagt über ihre Technik: „Die Wolle lässt sich im Prozess des Verdichtens fein konturieren, wird stabil und fest und bewahrt dennoch die ihr eigene Elastizität. Sie besitzt eine sinnlich-warme Ausstrahlung und bringt durch ihre offene, das Licht aufnehmende Oberfläche und eine von unzähligen in den Raum ragenden Härchen gebildete Haut eine fast bedrängende Lebendigkeit hervor.“

Horst Peter Schlotter hat das Kunstforum, das jährlich drei bis vier Ausstellungen in der Wendelinskapelle macht, vor 25 Jahren mitgegründet. Im September ist die Jubiläumsveranstaltung geplant – mit den Künstlern des letzten Vierteljahrhunderts. Der Kurator blickt auf die Werke und stellt fest: „Am Ende haben die Objekte ganz schön Gewicht.“

Leicht scheint indes die „Große Dunkle“, eine dreiköpfige Skulptur mit drei überlangen herabbaumelnden Armen, im Raum zu schweben. Sanft pendelt das Exponat hin und her. Es ist ein aus dunkler Schafwolle genadeltes Wesen und erinnert an die antike Mythologie. „Unter der ‚Großen Dunklen‘ zu stehen gab mir Kraft und Frieden“, schrieb eine Besucherin ins Gästebuch. „Mir gefällt die Plastik als dunkler Akzent zwischen all den hellen Objekten“, befindet Schlotter und zeigt auf einen Frauenkopf gleich daneben, der ihn noch mehr anspricht. „Solitär“ heißt der schmale Kopf mit den hohen Wangenknochen, fein modelliert bis ins Detail.

„Als Bildhauer habe ich mich selber mit Köpfen beschäftigt. Mir gefällt die feine Beschaffenheit des ‚Solitärs‘“, stellt Schlotter fest. Eine innere Bewegtheit demonstriert die aus vielen Köpfen zusammengesetzte „Große Beere“. Das Werk assoziiere eine sich mehrfach teilende Zelle, aus der komplexes Leben entsteht. Selbst in dieser eher geschlossenen, vielfigurigen Arbeit spürt man das „Fließen“ des ungewöhnlichen Kunst-Materials.

Zu den ersten Arbeiten (2008) der Künstlerin mit der Filztechnik gehören die drei großen „Köpfe“, die in einer Ecke des lichtdurchfluteten Raums liegen. Alle drei sind rund einen Meter groß. Aus der Entfernung betrachtet wirken sie fast steinern. Schöne Gesichtszüge mit sinnlichen Lippen und hervortretenden Wangenknochen verleihen ihnen Lebendigkeit. Nur die Augen blicken leblos und manch einer mag sich fragen: Wer sind sie?

■ Weitere Infos unter Galerie H. P. Schlotter: www.hpschlotter.de. Öffnungszeiten der Ausstellung in der Wendelinskapelle bis zum 24. März: Freitag von 16 bis 19 Uhr und Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.



Auszeichnung beim Schwarzwaldverein: Bürgermeister Thilo Schreiber (links) mit Waltraud Fuchs, Rudolf Fuchs und dem Ortsgruppenvorsitzenden Karl-Heinz Schmidt (rechts) Foto: red

Ihnen“, sagte Thilo Schreiber und übergab die Auszeichnung gemeinsam mit dem aktuellen Ortsgruppenvorsitzenden Karl-Heinz Schmidt an den strahlenden Rudolf Fuchs.

Einen riesigen Blumenstrauß gab es übrigens für seine Ehefrau Waltraud, die ihren Mann bei allen Projekten tatkräftig unterstützt hat.

Hoffnung auf Frieden im Irak

Pater Jens berichtet Pfarrer Pitzal beim Deutschlandbesuch über interreligiösen Dialog

RENNINGEN/WEIL DER STADT (red). Während die Kriegshandlungen im Irak zurückgehen, gibt es nach sechs Jahren auch wieder einen Lichtblick, dass Pater Paolo noch am Leben ist. Berichten der französischen Presse zufolge hat man ihn zusammen mit anderen im letzten verbleibenden Stützpunkt der IS in Baghouz gesehen. Laut einem Bericht der libanesischen Zeitung Al-Akhbar laufen derzeit Verhandlungen für seine Freilassung. Papst Franziskus hat des Öfteren an seine Freilassung appelliert und für ihn gebetet.

Dies berichtete Pater Jens, der in diesen Tagen zu einem Kurzbesuch in Deutschland weilt. Zu ihm gibt es von Renningen aus durch Pfarrer Pitzal schon lange Verbindungen. Sein Kloster in Suleymanijah ist zur Begegnungsstätte für Christen und Muslime

geworden. Er versucht, mit Sprachunterricht und durch Kulturbereicherungen den jungen Menschen Perspektiven zu schaffen, die ihnen Möglichkeiten einräumen, ihr Land aufzubauen und Frieden in den Irak zu bringen. Bei seinem Besuch in Deutschland konnte er auch die Einladung zur Weil der Städter Fasnet wahrnehmen und kam dabei mit Bürgermeister Thilo Schreiber und Landrat Roland Bernhard zusammen.

Seine neue Aufgabe nach dem hoffentlich zu Ende gehenden Krieg sieht Pater Jens darin, das bereits begonnene Haus für junge Menschen fertigzustellen. „Die Arbeit in der Begegnungsstätte zwischen den verschiedenen Religionen und Kulturen wie für Jesiden, Muslime, Christen, Bahai ist außerordentlich wichtig für die Friedensarbeit in

diesem Land“, weiß der Renninger Pfarrer. Verschiedene Sprachkurse sowie berufsbildende Kurse sollen angeboten werden. Dazu bedarf es noch der Einrichtung. „Von Renningen aus wollen wir ihm wenigstens einen kleinen Betrag geben“, verspricht Pfarrer Franz Pitzal.

In diesen Tagen kam auch der Herrenberger Werner Reutter aus dem Irak zurück. Er hat mit einem Lastzug nochmals Kleider und Hilfsgüter in die Lager gebracht. Die große Frage für das Land in der Zukunft bleibt jedoch, was mit den 1,5 Millionen Flüchtlingen geschehen soll. Sie sind immer noch in Zelten untergebracht, die aber jetzt allmählich abgenutzt sind und vor allem in den kalten Jahreszeiten für die Bewohner unzumutbar sind.



Pfarrer Franz Pitzal besucht mit Pater Jens Petzold aus dem Irak (rechts) die Weiler Fasnet Foto: red